

WILHELMSHAVENER ZEITUNG

# Unternehmen sollten Krise aktiv nutzen

## DEMOGRAPHISCHER WANDEL Nur individuelle Förderung bringt Ältere in Arbeit

Gefahr erkannt, Problem verkannt – könnte als Motto der Wirtschaft für den Umgang mit der alternden Bevölkerung gelten. Werner Sabisch, VHS-Geschäftsführer, sieht Potenziale bei den Älteren.

VON MARTIN WEIN

**WZ:** Mit „Arbeitsmarkt 50 plus“ ist ein großes Förderprojekt für die ganze Region entstanden, angesiedelt an der Volkshochschule Wilhelmshaven.

**SABISCH:** Es macht keinen Sinn, hier nur lokal zu denken. Wir vernetzen darum Partner von Wittmund bis in die Wesermarsch, um ältere Arbeitslose in Beschäftigung zu bringen. Dafür gibt es konkrete Quoten, die wir erfüllen müssen. In einem Vorläuferprojekt haben wir zwei Jahre lang die regionale Wirtschaft für die Folgen des demographischen Wandels sensibilisiert.

**WZ:** Ist denn den Firmen vor Ort klar, dass sie künftig zunehmend auf ältere Mitarbeiter setzen müssen?

**SABISCH:** Wir haben in der ersten Phase über 350 Teilnehmer aus 60 bis 70 Unternehmen mit unseren Angeboten erreicht. Das ist natürlich nicht flächendeckend, aber dennoch ein großer Erfolg. Denn die Teilnehmer haben die Problematik eindeutig erkannt. Eine Unternehmensbefragung ergab 2006 allerdings, dass viele das Problem erst mittelfristig sahen. Da ist die Gefahr natürlich groß, dass man es auf die lange Bank schiebt.

**WZ:** Von BMW gibt es ein Modellprojekt „Fabrik 2017“. Dort hat man den Anteil der Ober-50-Jährigen von 14 auf

37 Prozent erhöht. Ergonomische Maschinen, Spezialschuhe und Sportpausen sollen die Leistung steigern. Ergebnis: Die Qualität nahm sogar zu.

**SABISCH:** Die statistischen Erwartungen zwingen eindeutig zum Handeln. Wir haben

jetzt etwa einen Belegschaftsdurchschnitt von 43 Jahren. Der wird 2030 bei 51 Jahren liegen. Jedes Unternehmen muss sich darauf einstellen. Das ist nach dem Ergebnis unserer Befragung noch nicht durchschlagend angekommen. Es gibt eine Schere zwischen Erkenntnis und Handeln.

**WZ:** Was kann man tun, die Älteren für den Arbeitsmarkt von heute fit zu machen?

**SABISCH:** Ein großes Thema ist die nachlassende Gesundheit. Konkrete Gesundheitsprävention im Betrieb ist deshalb ganz wichtig. Auch darf man die Älteren bei den technischen und organisatorischen Entwicklungen nicht einfach aufs Abstellgleis schieben, sondern muss sie gezielt fortbilden. Die Bildungslandschaft hat sich darauf inzwischen gut eingestellt.

**WZ:** Was bieten Sie selbst den Langzeitarbeitslosen an?

**SABISCH:** Im EDV-Bereich gibt es oft Nachholbedarf, den wir decken. Auch wichtige Schlüsselkompetenzen fördern wir. Das fängt schon mit der Motivation an, sich in höherem Alter noch beruflich zu qualifi-



Werner Sabisch. WZ-FOTO:LOBBE

zieren. Und das selbst dann, wenn man schon zehn oder 15 Jahre aus dem Beruf heraus ist. In diesen Fällen sammeln die Betroffenen auch über Praktika in Betrieben wieder erste eigene Erfahrungen. Ansonsten muss die Förderung auf den Einzelnen zugeschnitten sein. Da kann beispielsweise auch ein Gabelstapler- oder Schweißerschein dazugehören.

**WZ:** Die Finanzkrise bricht allmählich auch in den Arbeitsmarkt durch. Wird Ihr Geschäft jetzt schwieriger?

**SABISCH:** In den letzten zwei Jahren stieg die Quote der 50-Jährigen mit Beschäftigung durch das bundesweite Projekt von deutlich unter auf deutlich über 40 Prozent. Ich fürchte aber, dieser Erfolg wird sich nicht halten lassen.

**WZ:** Es gab den Vorschlag, Arbeitnehmer über 45 Jahren in der Krise von Kündigungen vorrangig zu verschonen. Wäre so eine Regelung hilfreich?

**SABISCH:** Jeder weiß, einen Älteren zu integrieren, ist besonders schwer. Insofern kann ich dem Vorschlag etwas abgewinnen. Das ist aber vor allem vor dem Hintergrund der zahlreichen Programme für diese älteren Arbeitnehmer gefordert worden. Die werden von den Firmen hier in der Region oft nur spärlich abgefragt. Beim Wegebau-Programm zum Beispiel zahlt die Bundesagentur für Arbeit in der Zeit von Qualifizierungen die Kosten. Es gibt die Bildungsprämie und Förderprogramme der EU, wie z.B. IWIN und, und, und. Die Unternehmen sollten die Krise aktiv nutzen, um ihre Belegschaft dort zukunftsfähiger zu machen, wo das notwendig ist.

## Förderung für Unternehmen aufgestockt

**WILHELMSHAVEN/LR** – Im Rahmen der Konjunkturpakete hat der Bund dem Land Niedersachsen zusätzliche Mittel für die Regionalförderung zugewiesen. Um mit diesen zusätzlichen Fördermitteln Investitionsanreize für Unternehmen zu setzen, erhöht das Niedersächsische Wirtschaftsministerium die bislang reduzierten Fördersätze der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Dabei werden die Investitionszuschüsse bis zum zulässigen Maximalwert von 35 Prozent aufgestockt.

Die erhöhten Fördersätze gelten lediglich für Investitionsmaßnahmen wie z. B. Betriebsweiterstellungen, für die in diesem Jahr ein Antrag gestellt wird und die auch bis zum 31.12.2009 einen Förderbescheid erhalten. Die Wirtschaftsförderung in Wilhelmshaven (WFG) unterstützt dabei vor Ort aktiv die Antragsteller.

Interessierte Unternehmen erhalten Informationen bei der WFG, Andreas Leonhardt, Telefon 9106-26, E-Mail: andreas.leonhardt@wfg-wirv.de oder bei der NBank, Info-telefon: 0511 / 300 31-333.